Heute bewölkt
und etwas wärmer,
mäßige südöstliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
March 25, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. Baltimore, Md., Samstag, den 25. März 1916. Nr. 85.

HIGH GRADE

Louis H. Rettberg

SAUSAGES

"Just a little Better than the kind you thought was Best.

OFFICE AND FACTORY:
2817-2823 Pennsylvania Avenue
STALLS:
19, 968 and 971 Lexington Mkt., and 287 Hollins Mkt.

Fleischwurst, Knackwurst,
Frankfurter.

——Zu haben im——
Hollins-Markt Mittwochs und Samstags.
Lexington-Markt, Stand Nr. 19; jeden Tag.
Lexington-Markt, Stände 966—968; Dienstags, Freitags und Samstags.
Wo Rettberg's Wagen hält, sind Rettberg's Wurstwaaren zu haben.

The Savings Bank of Baltimore.

Incorporirt 1818.

Baltimore- und Charles-Str. (Sun Square).

2. März 1916.

Der Präsident und die Direktoren haben eine **Extra-Dividende** zur Rate von **einem halben Prozent** (½ Prozent) auf alle monatlichen Conto-Bilanzen auf solche Depositen erklärt, die vor dem **1. April 1916** für ein Jahr oder länger auf der Bank lagen.

Die **Extra-Dividende** von **einem halben Prozent** und die jährlichen Zinsen von 3½ Prozent ergeben **vier Prozent pro Jahr** auf alle zu der Extra-Dividende berechtigten Conti und werden am und nach **Montag, 17. April,** für die Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit sein.

Staats- und Stadt-Steuern von der Bank bezahlt.

William H. Conkling,
(Mrz4—Apr29,T) Präsident.

Eutaw Savings Bank of Baltimore

(Incorporirt 1847).

Südwest-Ecke Eutaw- und Fayette-Straße.

Eine gegenseitige Sparbank ohne Aktien-Kapital zur Ermuthigung zu Ersparnissen.

Baltimore, 3. März 1916.

Das Direktorium hat eine

Extra-Dividende

zur Rate von **einem halben Prozent** (½%) **pro Jahr** für das mit dem 31. März 1916 zu Ende gehende Jahr auf alle monatlichen Bilanzen von Conti erklärt, die zu Zinsen berechtigt sind, **die ein Jahr oder darüber vor 1. April 1916 eröffnet wurden.**

Diese Extra-Dividende von einem halben Prozent (½%) und die regulären jährlichen Zinsen von **drei und einhalb Prozent** (3½%) ergeben

Vier Prozent (4%)

auf Conti, die zu der **Extra-Dividende** berechtigt sind.

Conti, die am und nach dem 1. April 1913 eröffnet wurden und zu Zinsen berechtigt sind, werden die regulären jährlichen Zinsen auf monatliche Bilanzen zur Rate von **drei und einhalb Prozent** (3½%) erhalten.

Die **Extra-Dividende** und die regulären Zinsen werden auf den Credit der Conti am 1. April eingetragen und am und nach dem **dritten Montag im April** (17) zur Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit und, wenn nicht gezogen, vom 1. April zu Zinsen berechtigt sein.

Staats- und Stadt-Steuern werden von der Bank bezahlt.

(Mrz4—2) William M. Hayden, Präsident.

Kummer & Becker,

Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.

Mitglieder der Aktienbörse
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland. (Nov27—)

Deutsche Sparbank von Baltimore.

Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.

Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.

Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.
——Direktoren——

Charles Spilman,	Robt Lange,
Robert Lange,	Harry F. Lindeman,
J. Henry Schäfer,	George H. Kuhli,
C. Liebertknecht,	George W. Hemmeter,
Henry D. Drebel,	G. F. Koppel,
William Spilman,	Henry Stachlina.

Schumacher & Foreman, Augen geprüft. Krypton-Linsen

sind die Gläser, die Sie zum Nah- und Fernsehen brauchen ohne häßliche Linie. Mit den „Soziechten" Patentklemmer-Doculator sind sie in jeder Beziehung ein Comfort.

Schumacher & Foreman, Optiker.
36 West-Lexington-Straße.
(Sept23—)

Erste und zweite Kirche Christ, Scientist, von Baltimore,
verkünden freie öffentliche Vorträge über

Christian Science

Von Blckwell Young, C. S. B., Mitglied der Vortragsbehörde der Mutterkirche, Erste Kirche von Christ, Scientist, in Boston, Mass., in der „Music-Akademie," Nord-Howard-Straße.
Sonntag, 26. März, 3.30 Uhr Nachmittags.
Das Publikum ist herzlich eingeladen.
(Mrz25—26h)

Morgen
Chas. A.
Windle
Vortrag im
Maryland Theater
2 Uhr Nachmittags.
Herr Windle wird weitere Wahrheiten über Prohibition und andere Gegenstände verbreiten. Die Versammlung beginnt punkt 2 Uhr anstatt 3 Uhr. Man wolle gefälligst früh kommen. Nachfrage nach Sitzen ist kollokal. Versammlung unter den Auspizien der „Personal Liberty League".
Eintritt frei. Musik.
Damen herzlich eingeladen.
Maryland Theater
Morgen, 26. März, 2 Uhr Nachmittags.
(Mrz25—h)

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt.
Etablirt 1825.
„Confidential Loan Company",
Nr. 1, Nord-Gay-Straße
S. Salabes & Co.,
Nr. 675, West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbüreau.

Ernste Lage.

An der mexikanischen Grenze.

Bevölkerung befürchtet Ausbrüche.

Besserer Schutz der Amerikaner in den Grenzgegenden als nothwendig erachtet. — Scheriff von El Paso, Texas, ersucht Gouverneur um Entsendung von National-Gardetruppen. — Arizona-Autoritäten bringen Grenz-Compagnien auf Kriegsstärke.

El Paso, Texas, 24. März. — Ein Beweis dafür, mit welchem Ernst die hiesigen Autoritäten die Grenz-Situation betrachten, wurde in der Ankündigung des Scheriffs Peryton James Edwards gefunden, daß er Gouverneur J. E. Ferguson telegraphirt habe, daß seiner Ansicht nach die Truppen der Texas National-Garde noch der Grenze gesandt werden sollen.

Scheriff Edwards erklärte, er wünsche nicht für einen Schwarzseher angesehen zu werden, doch die Entwicklungen in Mexiko hätten ihn überzeugt, daß weiterer Schutz für Amerikaner an der Grenze dringend nothwendig sei.

Dieser Schritt des Scheriffs in Verbindung mit der Anordnung der Arizona-Autoritäten, daß die Grenz-Compagnien der National-Garde des Staates auf volle Kriegsstärke gebracht werden sollen, trug dazu bei, die hier herrschende Spannung, die etwas nachgelassen hatte, wieder zu verschärfen.

Die Bundes-Behörden und die Lokal-Behörden hierselbst sehen die Situation mit ganz verschiedenen Augen an. Während die ersteren der Ansicht sind, daß keine unmittelbare Gefahr besteht, sind die Lokal-Autoritäten ebenso positiv, daß die Sachlage eine sehr ernste ist, und ein Ausbruch jeden Augenblick kommen mag.

Amerikaner, die hier aus dem Innern anlangten, verstärkten die Befürchtungen durch Erzählungen, daß General Herrera trotz gegentheiliger Behauptungen, von Carranza abgefallen sei und sich mit mindestens 2000 Mann zwischen Chihuahua und Parral auf dem Marsche nach Torreon befinde.

Keine Nachrichten von den angeblichen Kämpfen zwischen Carranza- und Villa-Forcen nahe Namiquipa langten hier an; auch erfuhr man hier nichts Näheres über den aus mexikanischen Quellen kommenden Bericht, daß der Banditenführer und seine Gefolgsleute fünf Meilen südlich von Namiquipa von amerikanischen und mexikanischen Truppen umzingelt sei.

Nach Angaben des hiesigen mexikanischen Consuls, Andreas Garcia, sind die Drahtleitungen in Mexiko zwischen Casas Grandes und Madera durchschnitten worden.

Die Thatsache, daß General Pershing in seinem heutigen Bericht an General Funston — den ersten seit Montag — nichts von irgend welchen Kämpfen erwähnte, wird hier als bezeichnend angesehen.

General Pershing sagte lediglich, daß sich amerikanische Truppen in El Valle befänden, das nur vierzig Meilen Namiquipa liegt.

Trotz der empfangenen Dementis von Carranza-Generälen und -Beamten erhielt sich hier die Ansicht, daß General Louis Herrera gegen die Carranza-Regierung revoltirt hat.

El Paso, Tex., 24. März. — Die mexikanische Situation ist heute unsicherer, als zu irgend einer Zeit seit Beginn der Verfolgung Villa's, da die einlaufenden Nachrichten einander direkt widersprechen.

Heute Morgen zeigte Andres Garcia, der hiesige Carranza-Consul, Depeschen von General Bertani aus Casas Grandes, wonach Villa auf El Oso, einer fünf Meilen südlich von Namiquipa gelegenen Ranch, von den vereinigten amerikanischen und Carranza-Truppen umzingelt sein sollte und eine entscheidende Schlacht bevorstehe. General Bell, der die hiesigen Truppen befehligt, sowie seine Offiziere nahmen die Nachricht skeptisch auf.

Macht stetige Fortschritte.

Die deutsche Verdun-Offensive

Feindesstellungen bei Haucourt erobert

Russen bringen mehr Kanonenfutter.

Ihre Sturmangriffe sämmtlich zurückgeschlagen.

Auf der Balkanfront wird es wieder lebendig.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, 24. März (via London). — **Die Deutschen haben in ihrer Verdun-Offensive weitere Fortschritte gemacht. Sie haben in der Nachbarschaft von Haucourt, nordwestlich von Verdun, an Terrain gewonnen, indem sie zwei französische Schützengräben eroberten.**

Auf der russischen Front haben die Russen ihre energischen Angriffe auf die deutschen Linien im nordwestlichen Bezirk sowohl nordwestlich, wie südlich von Dünaburg fortgesetzt; alle diese Vorstöße brachen sich jedoch an dem Widerstande der tapferen deutschen Truppen.

Diese Angaben sind in dem amtlichen Bericht enthalten, der heute Nachmittag von der deutschen obersten Heeresleitung erlassen wurde und seinem vollen Wortlaut nach folgendermaßen lautet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Die Intensivität der Artillerie-Aktionen nahm sehr wesentlich zu in der Champagne, an der Somme-Py-Sonain Landstraße, in den Argonnen und im Maas-Distrikt bis zur Mosel.

Unsere Erfolge vom Mittwoch weiter verfolgend, haben wir zwei weitere Schützengräben in der Gegend westlich von Haucourt besetzt. Bei dieser Gelegenheit haben wir die Zahl unserer Gefangenen auf 32 Offizier und 879 Mann erhöht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Laufe des gestrigen Tages unternahmen die Russen nur einen Angriff mit starken Truppenmassen gegen den Brückenkopf von Jacobstadt, östlich von Buschhof; jedoch während der Nacht schritt der Feind wiederholt zum Vorstoß nördlich von der Mitau-Jacobstadt-Bahn, und er versuchte vergeblich uns durch einen Angriff südlich von Dünaburg zu überraschen. Nördlich von Widsy erschöpften sich die Russen durch ununterbrochene, ungemein heftige Sturm-Angriffe gegen unsere Front. Alle diese Angriffe brachen jedoch unter unserem Feuer zusammen, und der Feind mußte seine vergeblichen Anstrengungen mit sehr schweren Verlusten bezahlen. Nur in einzelnen Fällen gelang es dem Feind, bis an unsere Drahtverhaue heranzukommen, wo dann unsere Geschütze furchtbar unter seinen Reihen aufräumten.

Weiter südlich sahen die Russen von weiteren Angriffen ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Während der letzten paar Tage entwickelten sich wiederholt auf beiden Seiten des Flusses Vardar in der Umgebung von Gievgeli Artillerie-Duelle, welche jedoch nicht von großer Bedeutung waren.

Ein Aeroplan, der zu einem feindlichen Flieger-Geschwader gehörte, das die Stadt Veolver, westlich vom See Doiran, angriff, wurde nach einem Luftkampfe herunter geschossen. Die Maschine fiel in den See."

Das französische Abend-Bulletin.

Paris, 24. März. — Das heute Abend vom französischen Kriegs-Bureau veröffentlichte offizielle Bulletin über die Entwickelungen im westlichen Kriegstheater sagt Folgendes:

„In den Argonnen unternahm der Feind nach der Explosion einer unserer Minen bei Vanquois einen Angriff, und es gelang ihm, zeitweilig in einem unserer Schützengräben der ersten Linie festen Fuß zu fassen. Wir trieben jedoch den Feind durch einen Gegenangriff unmittelbar darauf wieder hinaus, wobei wir etwa 30 Gefangene machten.

Die Aktivität unserer Artillerie dauert fort, insbesondere gegen die deutschen Verbindungslinien in den östlichen Argonnen und ebenfalls am Malancourt- und Avocourt-Walde.

In der Gegend nördlich von Verdun trugen sich im Laufe des Tages keine bedeutsamen Operationen zu, abgesehen von zeitweiligen Bombardements unserer zweiten Linien westlich und östlich von der Maas. Unsere Batterien erwiderten das Feuer in sehr lebhafter Weise.

Nordöstlich von St. Mihiel erzielte das Feuer unserer weittragenden Geschütze gegen den Vigneulles-Bahnhof gute Resultate. Ein Lagerhaus wurde demolirt und ein Zug, welcher im Bahnhof stand, in die Luft gesprengt."

Gefechtspause vor Verdun.

Paris, 24. März. — Die Lage um Verdun ist unverändert, meldet der heute Nachmittag ausgegebene amtliche französische Bericht.

Westlich der Maas verlief die Nacht ruhig, während östlich des Flusses Bombardements mit zeitweiliger Unterbrechung stattfanden.

Der volle Wortlaut der Mittheilung ist der folgende:

„Im Argonnen-Distrikt haben unsere Batterieen gestern Nacht mit Energie die feindlichen Positionen in Malancourt-Walde bombardirt. In der Nähe des Hügels 285 haben wir eine Mine zur Explosion gebracht und den dadurch entstandenen Krater besetzt.

Westlich von der Maas verlief die Nacht in ziemlich ruhiger Weise.

Oestlich vom Flusse gab es Artillerie-Feuer mit Unterbrechungen in der Nachbarschaft von Donaumont und Damloup.

Im Woevre-Distrikt war die Kanonade intensiv in der Gegend von Monlainville und Eparges.

Auf dem Rest der Front gab es keine Entwicklungen von Wichtigkeit."

Was die Belgier melden.

Paris, 24. März. — Das belgische Armee-Hauptquartier meldet:

„Die Artillerie ist auf beiden Seiten sehr aktiv gewesen, vornehmlich in der Gegend von Dixmude.

In der Nachbarschaft des Fährmannshauses haben sich Kämpfe mit Bomben abgespielt."

Der britische Tages-Bericht.

London, 24. März. — Der britische Tagesbericht über die Westfront-Operationen lautet:

„Der Feind brachte gestern Nacht und heute in der Nähe von Cuinchy, gerade nördlich vom La Bassee-Kanal, mehrere Minen zur Explosion. Dieselben richteten jedoch keinerlei Schaden an.

Wir haben feindliche Schützengräben in der Gegend südlich vom Comines-Kanal bombardirt."

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Torpedirt?

Der Kanal-Dampfer „Sussex."

Auf der Fahrt von Folkestone nach Dieppe.

Das Schiff hielt sich angeblich gestern Abend noch über Wasser. — Alle an Bord befindlichen Personen sollen gerettet sein. — Keine genauen Nachrichten zur Hand. — Wahrscheinlich befanden sich Amerikaner an Bord.

London, 24. März. — Es verlautet, daß ein Kanal-Passagier-Boot auf der Fahrt von Folkestone nach Dieppe versenkt wurde.

Aus zuverlässiger Quelle sind noch keine näheren Nachrichten erhältlich; es heißt jedoch, daß das Boot außer einer Bemannung von 60 Mitgliedern 240 Passagiere — sämmtlich Civilisten — an Bord hatte.

Gerüchtweise verlautet, daß der Dampfer um 4 Uhr heute Nachmittag unterging.

(Später). Das Continental-Verkehrs-Bureau der Brighton-Bahn sagt, daß nach den erhaltenen Berichten alle an Bord befindlichen Personen gerettet worden seien, und daß das Fahrzeug sich noch über Wasser halte.

Angeblich der Kanaldampfer „Sussex".

(Später). Die „Central News Agency" sagt, der Kanaldampfer sei der „Sussex", und derselbe sei nahe Beachy Head torpedirt worden.

Die Agentur giebt die Zahl der Passagiere als 380, von denen wenige Briten waren. Das Schiff stand unter dem Kommando des Kapitän Douffet; die Bemannung zählte 40 Mitglieder, die meisten französischer Nationalität.

(Später). Ein späterer Bericht, der hier um 10 Uhr 30 Abends einlief, sagte, daß der „Sussex" noch über Wasser und von einem Schleppdampfer in's Schlepptau genommen worden sei.

Der „Sussex" fuhr heute Nachmittag um 1 Uhr 20 unter der französischen Flagge von Folkestone ab. Um 7 Uhr Abends stieß ihn nahe Dieppe ein Mißgeschick zu. Als Hülferufe ausgesandt wurden, eilten eine ganze Anzahl der in der Nachbarschaft befindlichen Schiffe herbei, um den gefährdeten Dampfer Beistand zu bringen. Auch aus dem Hafen von Dieppe wurden einige Schiffe entsandt.

Der „Sussex" ist das Eigenthum der französischen Staatsbahnen, steht jedoch unter der Geschäftsleitung der Brighton-Bahn.

Vor dem Kriege vermittelte der Dampfer den Nacht-Verkehr zwischen Newhaven und Dieppe; seit Ausbruch der Feindseligkeiten aber fuhr er von Folkestone nach Dieppe.

Vielleicht Amerikaner an Bord.

„Ich erachte es als durchaus wahrscheinlich, daß sich eine Anzahl von Amerikanern unter den Passagieren des „Sussex" befanden," sagte Hr. Robert P. Skinner, der amerikanische Generalconsul, zu einem Vertreter der „Associirten Presse" auf eine diesbezügliche Frage. Er fügte hinzu, daß er in den letzten Tagen Pässe für viele nach Frankreich reisende Amerikaner visirt habe.

Sowohl in der amerikanischen Botschaft wie im Generalconsulat machten sich Gerüchte breit, daß der „Sussex" torpedirt worden sei; doch nähere Einzelnheiten waren nicht bekannt.

Zwei Opfer der Unterseeboote.

London, 24. März. — Der britische Dampfer „Fulmar", ein Schiff von 1270 Tonnen Rauminhalt, ist von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Von der Bemannung wurden 18 Mitglieder gerettet.

Auch ein dänischer Dampfer, der „Christiansund", ein 1017 Tonnen-Schiff, ist einem Tauchboot zum Opfer gefallen. Die 22 Mitglieder zählende Bemannung ist gerettet worden.

Britischer Dampfer „Englishman" in Grund gebohrt.

London, 24. März. — Der Dampfer „Englishman" der „Dominion-Linie" ist nach Angabe des Lloyd's Bureau von einem Tauchboot auf den Grund befördert worden.

Es wird gesagt, daß somit 68 von den an Bord befindlichen Personen gerettet worden sind.

(Nach den letzten Berichten fuhr der Dampfer „Englishman" am 17. Februar von Portland, Maine, nach St. Nazaire und Avonmouth ab.

Der Dampfer hatte einen Rauminhalt von 5257 Tonnen und war das Eigenthum der „Mississippi and Dominion Steamship Co." von Liverpool. Er wurde im Jahre 1892 in Belfast gebaut.)

Norwegischer Dampfer angeblich versenkt.

Havre, 24. März. — Der norwegische Dampfer „Koinig" ist nach hierher gelangter Mittheilung im Kanal ohne Warnung versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

(Die Schiffslisten führen keinen Dampfer dieses Namens.)

Oesterreich's Protest wegen Angriffs auf „Elektra".

London, 24. März. — Der österreichisch-ungarische Minister für Auswärtige Angelegenheiten hat den Regierungen der neutralen Länder eine Note übersandt, in welcher gegen die Torpedirung des Hospitalschiffes „Elektra" im Adriatischen Meer protestirt wird, wie Wiener Meldungen, die in Amsterdam eingetroffen sind, berichten.

Cabinetskrisis droht.

London, 24. März. — In den Wandelgängen des Unterhauses wurde heute Abend auf das lebhafteste ein Gerücht von einer eventuellen Cabinetskrisis wegen der Rekrutirung verheiratheter Männer besprochen. Nach einigen Berichten wünscht Davig Lloyd George Militärdienstzwang für alle Männer militärischen Alters, während Premierminister Asquith gegen eine solche Maßnahme ist.

Die Londoner Morgenzeitungen besprechen alle in ausgiebiger Weise die Schwierigkeiten, welche die Rekrutirung bietet. Die „Times" nimmt die führende Rolle als Fürsprecherin des allgemeinen Dienstzwanges ein. Der „Chronicle" auf der anderen Seite unterstützt die gegenwärtige Stellung der Regierung und erklärt:

„Viele derjenigen, welche am lautesten die Haltung des Premierministers Asquith verurtheilten, sind viel mehr darauf bedacht, den Premierminister aus dem Sattel zu heben und die Coalitionsregierung über den Haufen zu werfen, als Männer der Armee zuzuführen."

Die „Morning Post" sagt: „Das Volk kann den gegenwärtigen Stand der Dinge nicht verstehen. Aber was es zu begreifen angefangen hat, ist daß, solange der gegenwärtige Premier im Amte bleibt, der Stand der Dinge fortdauern wird. Auch ist es nicht schwer zu sehen, wohin es kommen wird."

Weitere Arbeiterwirren in England.

London, 24. März. — Zu den Arbeiterwirren in den Kohlengebieten von Süd Wales, welche die Regierung eben einem Schiedsgerichte unterbreitete, scheinen weitere ernste Entwickelungen im Clyde-Distrikt und in Liverpool zu kommen.

Das Central-Comite der Clyde Trade Unions hat, nachdem die Regierung sich geweigert hat, die Forderung einer Lohnerhöhung zu unterstützen, ein Manifest erlassen, in welchem es heißt, daß die Kosten des Lebensunterhaltes um 45 Prozent gestiegen sind, während die Löhne nur um 10 Prozent stiegen. Die Clyde-Unions werden am 31. d. Mts. Massenversammlungen halten, um zu berathen, welche Schritte sie unternehmen sollen.

In Liverpool hat die Union der Fuhrleute bekannt gegeben, daß sie morgen die Arbeit einstellen wird, wenn die Löhne nicht erhöht werden, und man fürchtet, daß der ganze Hafen in Mitleidenschaft gezogen wird, wenn die Forderungen der Leute nicht berücksichtigt werden.

Die russische Einkommen-Steuer.

Petrograd, via London, 24. März. — Die neue Einkommensteuervorlage, welche im Parlament schwebt, schreibt eine Abgabe von sechs Zehntel Prozent auf Einkommen von 700 Rubel bis zu 12½ Prozent auf Einkommen von 400,000 Rubel vor.

Rom, 24. März, via Paris. — Gabriele D'Annunzio, dessen rechtes Auge kürzlich bei einem Aeroplan-Unfalle verletzt wurde, hat in Anerkennung seiner Leistungen als militärischer Flieger und Beobachter eine silberne Medaille erhalten.